

# Ab ins Ausland

Für **ausgemusterte Windräder** hat sich in den letzten Jahren ein **beträchtlicher Exportmarkt** entwickelt. Doch das Geschäft mit Altanlagen ist nicht ohne Risiken – und die Nachfrage sinkt.

Von Isaac Bah

**S**chätzungen zufolge wird bis 2020 mehr als ein Drittel der rund 27.000 Windenergieanlagen in Deutschland älter als 15 Jahre sein. Rückbau und Verwertung dieser Mühlen sind nicht nur für die Betreiber ein wichtiges Thema. In den letzten Jahren ist rund um ausgemusterte Windturbinen ein beträchtlicher Zweitmarkt entstanden, der von speziellen Online-Portalen wie wind-turbine.com oder Spares in Motion bedient wird, die den Käufern und

Verkäufern von Altanlagen oder einzelnen Komponenten eine Geschäftsplattform im Internet bieten – einen Online-Marktplatz für Teile und mehr. Daneben finden sich im Zweitmarkt eine Vielzahl weiterer Akteure, die Altanlagen und deren Einzelteile im Direktvertrieb an den Mann bringen, gegen eine Vermittlungsgebühr können sich Betreiber die Vermarktung ihrer ausgemusterten Mühlen auch von Maklern abnehmen lassen.

Aus Betreibersicht ist der Weiterverkauf einer ausgemusterten Komplettanlage der beste, weil lukrativste, Weg. Doch während das Angebot hochwertiger, regelmäßig gewarteter WEA, stetig zunimmt, nimmt das Käuferinteresse an älteren Anlagen ab. „Bei kleineren Anlagen ist ein Nachfragerückgang erkennbar. Daher gehen die Anbieter dazu über, einzelne Komponenten zu verkaufen“, sagt Jochem Sauer, Gründer und Betreiber des niederländischen Anlagen-





**Zu schade für den Schrottplatz:** Interessenten für hochwertige Altanlagen aus Deutschland wie diese Enercon E-40 kommen oft aus den aufstrebenden Windmärkten Osteuropas.

Gebrauchtportals Spires in Motion. Neben dem Online-Marktplatz für Komplettanlagen ist daher der Komponentenhandel ein weiteres wichtiges Standbein des Rotterdamer Unternehmens.

### Suche nach neuen Märkten

In der Vergangenheit fanden ältere Anlagen mit einer Leistung unterhalb von einem Megawatt (MW) häufig in den Märkten Nordirlands oder Italiens eine neue Hei-

mat, da es dort in dieser Leistungskategorie spezielle Einspeisetarife gab, die einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglichten. Mittlerweile haben sich die Vergütungsbedingungen in diesen potenziellen Zielmärkten allerdings geändert, sodass sich auch dort der Betrieb kleinerer Altanlagen nicht mehr rechnet. In Nordirland wurde Mitte letzten Jahres das bis dato angewandte Erneuerbaren-Vergütungssystem Northern Ireland Renewables Obligation vorzeitig

eingestellt, in Italien gelten seit Anfang 2016 neue Rahmenbedingungen für Erneuerbaren-Projekte, unter denen die bisher großzügig bemessenen Einspeisetarife für Windenergie deutlich reduziert wurden (neue energie 5/2017).

Noch schwerwiegendere Auswirkungen für den Zweitmarkt haben die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen bei Deutschlands östlichem Nachbarn Polen, das sich in den letzten Jahren ►

zum volumenstärksten europäischen Land im Anlagen-Zweitgeschäft entwickelt hatte. Seit Juli letzten Jahres gelten in Polen beim Bau von Windparks Abstandsregelungen zur Wohnbebauung, die mit der in Bayern eingeführten 10-H-Regelung vergleichbar sind. Damit fallen laut europäischem Windverband WindEurope 99 Prozent der Landesfläche für die Windenergienutzung aus (neue energie 7/2016). Zudem beinhaltet die neue Gesetzeslage weitere Hindernisse wie höhere Grundsteuern und eine Verlängerung des Genehmigungsprozesses. Die Folge: Der Wiederaufbau alter wie auch der Neubau von Windkraftanlagen ist faktisch zum Erliegen gekommen.

Im Zuge dessen geraten neue Märkte in den Fokus, wobei sich der Blick der Akteure auf dem Zweitmarkt vor allem in weiter östlich gelegene Regionen richtet, etwa auf Weißrussland, Kasachstan und Litauen. „Was fehlt, ist ein Markt, der größere Kapazitäten aufnehmen kann“, sagt Dirk Niel-

sen, der mit seiner Firma Wind Nielsen seit 2001 im Repowering-Geschäft tätig ist und zudem mit gebrauchten Windrädern wie auch Ersatzteilen für Windräder handelt. Aktuell gehe die Tendenz dahin, dass Anlagen eher in kleinerer Stückzahl abgenommen würden. So habe sein Unternehmen erst kürzlich eine Einzelanlage nach Bulgarien verkauft. „Vereinzelt haben wir auch schon Anlagen nach Südamerika geliefert. Das große Handicap bei Übersee-Geschäften stellen aber die Transportkosten dar“, sagt er.

Aus Verkäufersicht sei die Preissituation für gebrauchte Windräder zurzeit ohnehin schwierig. Zuletzt seien die Preise im Zweitmarkt aufgrund des großen Angebots und geringer Nachfrage stark gesunken. Diese Einschätzung kann Bernd Weidmann, Gründer und Geschäftsführer des Online-Marktplatzes wind-turbine.com bestätigen. „Wir beobachten anhand unserer Anfragen, dass Altanlagen bis zu einer Leistung von einem Megawatt ex-

trem an Wert verlieren“, sagt er. In der Vergangenheit seien unter anderem Enercon E-58-Anlagen auf dem Portal sehr gefragt gewesen. „Vor einem Jahr lagen die Preise noch bei etwa 80 000 Euro, mittlerweile bekommt man Anlagen dieses Typs schon ab 15 000 Euro.“

Insgesamt sei der Zweitmarkt extrem dynamisch – nicht nur was die Preisentwicklungen angehe. So gehe der Trend bei kleineren Anlagen mittlerweile eher in Richtung Zubehör und Komponenten. Auch habe sich die Struktur der Marktteilnehmer vor allem auf Verkäuferseite gewandelt. „Früher war der Zweitmarkt für Komplettanlagen ein Maklergeschäft. Heutzutage sind auch Service- und Wartungsunternehmen am Zweitmarkt aktiv“, berichtet der Online-Unternehmer.

#### Verkaufen oder verschrotten

Zu den Unternehmen, die den Anlagen-Zweitmarkt als Nebengeschäft ins Visier genommen haben zählen unter anderem



**Lohnender Aufwand:** Trotz beträchtlicher Montage- und Transportkosten ist der Weiterverkauf ausgemusterter Anlagen im Vergleich zur Verschrottung ein lukratives Geschäft.

sich bei kleineren Anlagen in der Vergangenheit noch den Rückbau durch die Verschrottung finanzieren, sei es heute bei größeren Anlagen wegen der höheren Kran- und Transportkosten nicht mehr möglich, die Kosten eins zu eins wieder rauszubekommen. Auch der Mehrerlös durch eine größere Schrottmenge verglichen mit

kleineren Anlagen wiege die höheren Kosten beim Abbau nicht auf, so seine Einschätzung.

#### **Angebot übersteigt Nachfrage**

Beim Weiterverkauf von Anlagen der 1,5-MW-Klasse liegen die Preise dagegen auf den eingangs erwähnten Online-

Marktplätzen je nach Hersteller, Anlagentyp und Verfügbarkeit im Bereich von 70 000 bis 120 000 Euro. „Man könnte nun annehmen, der Weiterverkauf sei lukrativer“, sagt Becker. Doch ganz so einfach ist die Sache nicht. Denn was ein Käufer für eine Altanlage zu zahlen bereit ist, hängt auch vom zugehörigen Dienstleis-

”

**Insgesamt haben die osteuropäischen Märkte weiterhin Interesse an guten gebrauchten Windenergieanlagen.“**

Anette Nüsslein, Windconsultant

tungsangebot ab: So spiele etwa die Verfügbarkeit von Serviceangeboten und Ersatzteilen eine wichtige Rolle, sagt Becker. Daher sei das Geschäft in Ländern, in denen die Windbranche noch nicht so richtig Fuß gefasst hat, schwieriger. Zwar würden in jüngeren Märkten wie Kasachstan oder Weißrussland Projekte häufiger mit Altanlagen durchgeplant. Dort komme es für die Käufer aber stark darauf an, möglichst simple, zuverlässige Anlagen einzusetzen, da meist keine Wartungsinfrastruktur bestehe.

Trotz der Schwierigkeiten, die mit dem Weiterbetrieb ausgemusterter Windkraftanlagen verbunden sein können, sieht Anette Nüsslein jedoch weiterhin großes Potenzial für den Gebrauchtanlagen-Export aus Deutschland. „Insgesamt haben die osteuropäischen Märkte weiter Interesse an guten gebrauchten Windenergieanlagen“, sagt die Wirtschaftsexpertin. Mit ihrer Beratungsfirma Windconsultant betreut sie seit 2005 Unternehmen der On- und Offshore-Windindustrie. „Der Weiterverkauf von Anlagen ist heute ein wichtiger Baustein in der Wertschöpfungskette im Bereich der Windenergie.“ ◀

